

Fortsetzung von Bernhards *Sermones super Cantica Canticorum* geplant war. Das ziemlich heterogene Werk ist aus drei früheren Traktaten und 23 Predigten Gottfrieds von ihm selbst zusammengefügt worden, wozu noch eine Zusammenfassung der Predigten des Gilbert von Hoyland kommt, die das ganze vierte Buch füllt. Der Ausgabe, mit der der Hg. in erfreulich kurzer Zeit nach dem Apokalypsenkommentar (s. DA 28, 595 f.) die geplante Edition der unveröffentlichten Werke Gottfrieds fortsetzt, liegen die sechs erhaltenen Hss. des Kommentars zugrunde, von denen zwei eine frühere redaktionelle Phase des Werks bezeugen. Zur Methode des Kommentars äußert sich der Hg. gesondert in seinem Aufsatz *L'esegesi biblica secondo Goffredo di Auxerre*, *Salesianum* 37 (1975) S. 219—250. G. S.

Wilhelm Imkamp, *Sermo ultimus, quem fecit Dominus Innocentius papa tertius in Lateranensi concilio generali*, *Römische Quartalschrift f. christl. Altertumskunde u. Kirchengesch.* 70 (1975) S. 149—179, handelt von der Ansprache, die der Papst am 11. 11. 1215 zur Eröffnung des 4. Laterankonzils hielt (Migne, PL 217, 673—680) und die sein „sermo ultimus“ nur im Hinblick auf die chronologische Gesamtreihe seiner Predigten ist. Nach knappen Bemerkungen zur Überlieferung bietet der Vf. eine inhaltliche Analyse vor dem Hintergrund der hochma. Predigtlehre. R. S.

Magistri Iohannis Hus *Postilla adumbrata. Liber cura Commissionis ad Hussii Opera omnia edenda ab academico Collegio historiae creatae vulgatus* (M. Ioh. Hus *Opera omnia* 13) *Pragae* 1975, *Academia*, 661 S., 12 Abb. — Eines der umfangreichsten Werke von Hus, entstanden in den Jahren 1411—1412, wird hier zum erstenmal vollständig ediert, nachdem die Verfasserschaft von Hus erst 1915 von F. M. Bartoš nachgewiesen wurde. Kurz nach dieser Entdeckung ist es zwar ausgiebig von V. Novotný in seiner großen Hus-Biographie (1919—1921) benutzt worden, doch kann man sich von seinem Quellenwert und den recht zahlreichen Anspielungen auf seine Zeit erst jetzt eine richtige Vorstellung machen. Die meisterhafte Edition von Bohumil Ryba, der auch hinsichtlich der Zitatennachweise und im Aufspüren sprachlicher Anklänge das Maximum des Erreichbaren geleistet hat, fußt überwiegend auf zwei Hss.; nur für ganz wenige Predigten konnte eine breitere handschriftliche Grundlage beigebracht werden. Aber auch die zwei Grundhandschriften stellen zwei Versionen dar, die sich nicht gleichen, sondern einander ergänzen; wahrscheinlich handelt es sich um spätere Bearbeitungen. Die Entstehung dieses nicht in allen Punkten abgeschlossenen, früher bloß als Postillenhandbuch bezeichneten Werkes fällt schon in die Zeit der großen Auseinandersetzung zwischen Hus und der kirchlichen, zum Teil auch schon mit der weltlichen Macht. Man kann sich so über den Inhalt seiner Bethlehempredigten dieser Zeit eine gute Vorstellung machen. Nur eines ist zu bedauern, daß bei den Registern von den Eigennamen nur ein „delectus“ gemacht wurde, so daß dem Benutzer eventuell etwas entgehen könnte. Auch den anderen noch in Vorbereitung befindlichen Bänden der Hus-Ausgabe ist ein baldiger Abschluß zu wünschen (vgl. zuletzt DA 30, 575). Ivan Hlaváček

Stanisław F. Belch, *Theologi anonymi Utrum bella contra infideles fidelibus licitum sit movere?*, *Mediaevalia Philosophica Polonorum* 19 (1974) S. 3—63, ediert aus München lat. 1250 einen kanonistisch-theologischen Traktat, der während des Konstanzer Konzils für den Deutschen Orden gegen den Krakauer Kanonisten Paulus Vladimiri geschrieben worden ist. Es handelt sich dabei um jenen Text, den Jerzy Wolny nicht nur, wie Belch S. 4 schreibt, entdeckt, sondern auch in einem Aufsatz vorgestellt hat (*Nieznany traktat przeciw*